

Söldner, hohe Achtung und gleicher Zweck seine Freunde an ihn. — Der Domherr ging jetzt die Besingung ein und Franz zog am andern Tage bei der Karthause über den Rhein in die obere Grafschaft Katzenellenbogen.

Götz von Berlichingen hatte schon die Fehde begonnen, war früher mit seinen fränkischen Fahnen vor Zwingenberg gerückt und hatte es mit Sturm genommen, und während er vor Umstadt zog, griff Sickingen das Schloß Stein am Rheine an. Der junge Landgraf, der sich eine Befehdung von einem Ritter nicht vermuthete, hatte keine Gegenanstalten getroffen, floh aus seiner Residenz Darmstadt nach Gießen und überließ seinen Rittern die Vertheidigung der Hauptstadt. Auch Hilchen von Lorch mit dem Grafen von Solms rückten in der niederen Grafschaft gegen Mansfeldt vor und verwüsteten überall das Land. Des Landgrafen spöttisches Wort über die vom Adel mußte das Land theuer bezahlen, so wie er späterhin das spöttische Lächeln, als er vor Karl dem Fünften stand, mit zwei Jahren seiner Freiheit bezahlte.

Wider Erwarten vertheidigte Johann von Silsa das Schloß Stein mit beharrlichem Muthe, so daß Sickingen den von Kronenberg, es zu berennen, davor ließ und sich plötzlich gegen Darmstadt wandte, wo er mit Götz zusammentraf, der unterdessen Umstadt genommen hatte und sogleich die Stadt einschloß. Herzlich war das Wiedersehen der Freunde, und obgleich Sickingen mit Götzens hartem Verfahren — zwölf Orte hatte er in Asche gelegt — unzufrieden war, äußerte er doch seinen Unwillen nicht; er mußte den Freund schonen, und war der Ritterschaft in Franken nicht so gewiß, als der der Wetterau und Schwabens.

Als Berlichingen Georg neben dem Vater sah blickte er lange auf den mannhaften Jüngling, dann nahm er Sickingen bei Seite.

Franziskus! — sagte er — ich bin schier erschrocken als ich Deinen Buben gesehen, ich glaubte wahrlich, Dein Vater wäre wieder aufgestanden und stünde gerüstet unter uns. — Gott hüte den Buben vor seines Ahns Schicksal, dem Du in Darmstadt die Todesfackel anzünden mußt, denn wahrlich, der Hesse hat allein die Blutschuld auf sich geladen. — Laß sie abbrennen die alten Donnerbüchsen, die Du dort oben auf der Anhöhe hast auffahren lassen, gieß Feuer in die Stadt. Soll ich hin und den Tanz beginnen?

Thue es mit Gott! erwiderte Sickingen.

Nun so komm mit, Bursche! rief er Georg zu, und sprengte mit ihm die Höhe hinan.

Die Karthausen donnerten, die von Darmstadt beantworteten den Gruß; Georg erfreute sich dieses neuen Schauspieles und war nur unmuthig, daß der Feind keinen Ausfall wage, damit er mit ihm handgemein werden könne.

Würde Dir hier wenig nützen — meinte Götz — vor Mauern zu liegen, wo Gott weiß, von wie weit her der Tod einen beschleicht, ehe man noch seinen Feind in's Auge gefaßt hat, das ist keine Freude für ein ritterliches Herz. Aber im Handgemenge, wo es Mann gegen Mann geht, wo Du Deine Lanze so fest eingelegt hast, daß die Spitze nicht um ein Haar breit wankt, Du Dir Deinen Mann aussuchen, auf ihn eintrennen, ihn niederwerfen kannst; da ist es anders, wenn dann auch von hinten und von der Seite die Hiebe auf Helm und Panzer regnen, was thur's — Du wirfst Dein Roß herum, nimmst Schwert oder Streitkolben zur Hand und nun frisch drauf los und sich Bahn gemacht. Da gilt der Mann nach seiner Kraft und seinem Muthe, aber seitdem ein Pfaffe das Pulver erfunden, bläst der elendeste Lump dem Tapfersten das Lebenslicht aus.

Georg hörte mit Aufmerksamkeit dem erfahrenen Kriegermanne zu, und meinte auch, das Pulver sei ein heillofes Geschenk der Hölle, und während er selbst mit innerem Vergnügen die Wirkungen der Karthausen auf die zerschossenen Mauern der Stadt sah, schmähte er wacker mit Götz auf Bruder Schwarz und seine Erfindung.

Georg's Wunsch, die Feinde möchten einen Ausfall wagen, wurde heute nicht erfüllt, die Besatzung, zu schwach etwas zu unternehmen, verhielt sich ruhig hinter ihren Mauern und er mußte, ohne daß es zum Gefechte gekommen war, wieder zurück in das Lager, wo, da das Geschütz an der südlichen Seite den großen Thurm eingeschossen und eine Oeffnung in der Mauer gemacht hatte, Sickingen beschloß, den andern Tag zu stürmen.

Aber noch am selbigen Abende erschien Konrad von Benningen und zwei Räte des mit Sickingen befreundeten Markgrafen Philipp von Baden, um für Hessen zu unterhandeln. Konrad von Benningen, hessischer Landhofmeister, mit Sickingen verwandt, machte ihm von Seiten des Landgrafen annehmliche Bedingungen, welche die Räte von Baden angelegentlich unterstützten, Sickingen aber erwiderte — Vetter! durch Hessen kam mein Vater auf das Blut-